

15. Januar 2014 | 00.00 Uhr

Leverkusen 

Stadt klagt gegen die geplante NETG-Gasleitung

Leverkusen. Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn hat am Dienstag für die Stadt Leverkusen Klage gegen das Land NRW beim Oberverwaltungsgericht Münster wegen der neuen NETG-Gasleitung eingereicht. Die Hochdruck-Pipeline ist seit 2005 im Genehmigungsverfahren. Sie soll von Dormagen durch Langenfeld, Leichlingen, dann unter anderem durch die Leverkusener Stadtteile Bergisch Neukirchen, Lützenkirchen, Uppersberg, Hummelsheim und an der Waldsiedlung vorbei bis nach Bergisch Gladbach verlaufen.

Heftige Kritik kommt deshalb aus Leverkusen, weil speziell von Uppersberg bis Waldsiedlung ein neuer Pipelineverlauf gewählt wurde. Er rückt nah an die Siedlung heran. Die Gegner dieser Strecke fordern eine Variante, die weiter entfernt von Waldschule und Wohnbebauung führt. Dies sei möglich, da es Platz in dem Waldstück zwischen Schildgen und Waldsiedlung gebe. Leitungsbetreiber Open Grid hatte die "konfliktärmste" Strecke gewählt. Inzwischen gibt es mindestens drei Klagen gegen diesen Streckenverlauf.

Juristen räumen der Klage geringe Chancen ein, da schon der Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung Köln seit 2013 Jahr vorliegt.

Quelle: US